

Von der Teufelsschlucht, von Dachshunden und Mammutzähnen

Die Waldwichtel-Vorschüler wandern durch die Teufelsschlucht ins Eninger Heimatmuseum.



Am vergangenen Montag starteten die Vorschüler des Eninger Waldkindergartens gemeinsam mit ihren Erzieherinnen Susi und Gabi zu einem erlebnisreichen Ausflug. Gleich morgens wanderten wir von der Alb über die Teufelsschlucht hinunter nach Eningen.



Bei idealem Wanderwetter kamen wir gut voran. In der Teufelsschlucht machten die Kinder viele Entdeckungen – von Versteinerungen bis hin zu einer geheimnisvollen Höhle gab es viel zu erforschen. Wir wanderten am Flußlauf entlang und kraxelten an den Hängen herum. Schnell erreichten wir die von Frau Lotterer gestiftete Bank.

Wir erzählten den Kindern, dass früher etliche Kinder wie Frau Lotterer jeden Tag von der Alb über die Teufelsschlucht runter nach Eningen in die Schule laufen mussten. Da tut so eine Bank zum Verschnaufen sicher gut.

Im Ort machten wir erstmal Rast auf Gabis Terrasse und danach ging es frisch gestärkt rüber ins Heimatmuseum.

Dort haben wir richtig viel gelernt, lauter tolle Dinge gesehen und konnten die ortshistorischen Schätze im Heimatmuseum bestaunen. In seiner fachkundigen und unterhaltsamen Führung brachte Ewald Schlotterbeck all diese Schätze zum Sprechen, und der Alltag vergangener Zeiten wurde für die Kinder wieder lebendig.

Viele interessante Dinge haben wir erfahren: Jetzt wissen wir zum Beispiel, wie mühsam früher dicke Bäume mit Zweimann-Handsägen gefällt werden mussten und was es mit dem Eninger „Häble“ auf sich hat. Die Kinder durften Vieles ausprobieren, mächtige Mammutzähne bestaunen und sogar in einen alten Schäferkarren klettern und nach draußen schauen.



Immer wieder hatten die wissbegierigen Kinder neue Fragen an Herrn Schlotterbeck, die dieser geduldig und anschaulich beantwortete. Und von dem riesigen ausgestopften Dachshund, den es früher tatsächlich in unseren Wäldern gab, waren die Vorschulwichtel ganz besonders fasziniert.

Schließlich durften die Kinder auf einer historischen Schulbank Platz nehmen und Herr Schlotterbeck überzeugte sie davon, dass man früher tatsächlich auf Schiefertafeln geschrieben hatte und demonstrierte, was ein Griffelkasten ist.

Als die Führung dann zu Ende war, waren wir voller lebhafter Eindrücke vom Alltag aus vergangener Zeit. Und das, obwohl wir natürlich längst nicht alles erkundet hatten, denn das Eninger Heimatmuseum birgt noch vieles mehr, das entdeckt werden will.

Wir danken Herrn Schlotterbeck herzlich für seine tolle Führung, für seine interessanten Erklärungen und die lebhaften Erinnerungen. Und wir empfehlen jedem einen Besuch im Heimatmuseum, das (außer der Winterpause) jeden ersten Sonntag Nachmittag im Monat geöffnet hat.



Nach so vielen Erlebnissen ließen wir uns alle noch eine leckere Kugel Eis nach Wahl schmecken und beendeten etwas müde aber rundum zufrieden unseren schönen Ausflugsvormittag.